

A. EINLEITUNG

1. Organisatorische und administrative Rahmenbedingungen

Das Jahr 1996 war in organisatorischer und administrativer Hinsicht geprägt vom Abschluß eines Kooperationsvertrags mit dem Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien und dem damit verbundenen Umzug des Instituts im April in Räumlichkeiten des „neuen“ Juristengebäudes gegenüber dem Juridikum, vom Sparpaket der Bundesregierung, das auch das BIM direkt und indirekt getroffen hat, und von der Errichtung des „Vereins zur Förderung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte“.

Der zwischen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) und dem Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien abgeschlossene Vertrag sieht vor, das BIM innerhalb des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht zu errichten und zu betreiben. Das bedeutet, daß das BIM kostenlos in universitären Räumen untergebracht ist und dafür bestimmte Gegenleistungen im Rahmen von Forschung, Lehre und Dokumentation erbringt. Zwar sind die Räumlichkeiten beengter als die früheren, durch die kostengünstige Anmietung eines Arbeitsraumes und eines Archivs im Dachgeschoß konnte die Raumsituation allerdings verbessert werden, wenngleich sich nach wie vor einige MitarbeiterInnen die Arbeitsplätze teilen müssen.

Der Sparkurs der Bundesregierung wirkte sich mehrfach auf die Finanzsituation des BIM aus. Einerseits durch die Reduktion bestehender Kooperationen (BMI) sowie Verzögerungen bei Projektabschlüssen (BMUK, BMUJF), andererseits dadurch, daß auch die LBG von den Sparmaßnahmen empfindlich getroffen wurde, was zu strukturellen und finanziellen Konsequenzen führte. So wurde etwa die Auflösung bestimmter Institute sowie eine stärker differenzierte Förderung der weitergeführten Institute beschlossen. Zwar wird das BIM

unbefristet weitergeführt, gleichzeitig wurde aber für 1996 das Grundbudget gestrichen.

2. Entwicklung der Aufgaben

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Aufgaben des BIM haben sich im Laufe des Berichtsjahres verlagert. Während die Arbeit der ersten Jahre weitgehend von der Länderberichterstattung dominiert war, standen und stehen nunmehr die Entwicklung von Lösungsansätzen für konkrete menschenrechtliche Probleme und die Durchführung menschenrechtlicher Projekte in einzelnen Staaten (Bhutan, Bosnien und Herzegowina, Äthiopien, Uganda), empirische Grundlagenforschung (vor allem Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen in Bosnien), dogmatische Studien (z.B. Rechtsstatus bosnischer Flüchtlinge, rechtliche Situation von Minderheiten) sowie die Durchführung von Schulungs- und Trainingsmaßnahmen im Vordergrund, was organisatorische und strukturelle Veränderungen erforderte. Nachdem die LBG die Durchführung bestimmter empirischer Projekte und Schulungen unter Hinweis auf ihre Statuten ablehnte, wurde im Juli 1996 der „Verein zur Förderung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte (BIM-FV)“ gegründet, dem nicht nur die ideelle und finanzielle Förderung des BIM, sondern auch dessen praktische Unterstützung durch die Abwicklung empirischer und angewandter Projekte übertragen wurde. Der vorliegende Bericht informiert über die Tätigkeiten des BIM wie seines Fördervereins gleichermaßen.

3. Personelle Entwicklungen

Die wissenschaftliche Leitung des Instituts verblieb nach dem Ableben von Felix Ermacora bei Manfred Nowak und Hannes Tretter, wobei der Zweitgenannte zugleich die administrative Leitung des Instituts innehat. Durch seine Ernennung in die Menschenrechtskammer für Bosnien-Herzegowina (durch das Ministerkomitee des Europarates) und seine Funk-

tion als UN-Beauftragter für Verschwundene im ehemaligen Jugoslawien verlegte Manfred Nowak 1996 seinen Arbeitsschwerpunkt nach Bosnien-Herzegowina.

Im rechtswissenschaftlichen Team avancierte Helmut Sax nach dem Ausscheiden von Helmut Hofbauer Anfang des Jahres zum Leiter der Länderberichterstattung. Walter Suntinger war zur Ableistung seines Zivildienstes karenziert, den er im Österreich-Büro von Amnesty International absolvierte. Als ständiger Mitarbeiter ist im Sommer Christian Hainzl hinzugekommen, der auf den internationalen Schutz der Menschenrechte und Menschenrechtsfragen in islamischen und buddhistischen Staaten spezialisiert ist.

Renate Frech wurde die Gesamtleitung des Bosnien-Verschwundenen-Projekts und Sarajuddin Rasuly die Leitung des Ante Mortem Datenbank-Projekts in Tuzla übertragen.

Stephan Müller, der seit Jahren verschiedene Bosnien-Projekte des BIM betreute, war von April bis Oktober 1996 als Menschenrechtsbeobachter der OSZE in Bosnien (vor allem Goražde) tätig. Im Rahmen des Bosnien-Verschwundenen-Projekts waren 1996 insgesamt ca. 40 bosnische MitarbeiterInnen für den BIM-FV in Sarajevo und Tuzla vor allem als InterviewerInnen tätig.

Etliche ExpertInnen unterstützten Projekte des Instituts inhaltlich. Sie alle werden in den Projektbeschreibungen namentlich genannt.

Zum Team Dokumentation stießen im Verlauf des Jahres Eva Fuchs und Tanja Vospernik, Nikolaus Marschik recherchierte zu rechtswissenschaftlichen Fragestellungen.

Die Finanzgebarung und Buchhaltung übernahm mit Beginn des Jahres Kathrin Pauschenwein, die zugleich seit 1996 für das Sekretariat verantwortlich zeichnet. Dieses wurde ab November durch Susanne Kaip-Wimmer verstärkt, die auch für Sponsoring zuständig ist. Eva Wipler befindet sich seit Juli 1995 in Karenz.

Eine Reihe von qualifizierten MitarbeiterInnen, unter ihnen etliche BosnierInnen, unterstützten die Arbeit des Instituts.

Allen Angehörigen des Instituts sei an dieser Stelle herzlich gedankt, ohne ihr Engagement und ihren Enthusiasmus hätte nicht so erfolgreich gearbeitet werden können.

4. Länderberichte

4.1. Länderberichte über die Menschenrechtssituation in ausgewählten Herkunftsländern von AsylwerberInnen

Die Erstellung von Berichten über die Menschenrechtssituation in ausgewählten Herkunftsländern von Asylwerbern wurde 1996 in eingeschränktem Umfang fortgeführt. Ziel dieser im Auftrag des BMI verfaßten Untersuchungen war, den mit Asylfragen befaßten Behörden Entscheidungsgrundlagen und aktuelle Hintergrundinformationen für Asylverfahren zur Verfügung zu stellen. Unter der Koordination von Helmut Sax und der wissenschaftlichen Leitung von Manfred Nowak wurden drei Erstberichte zu Sri Lanka (Helmut Sax), Zaire (Helmut Sax) und Sudan (Martin Bohnstedt), sowie Folgeberichte zu Afghanistan (Sarajuddin Rasuly) und der Türkei (Christian Hainzl) verfaßt.

Helmut Sax erarbeitete außerdem für das BMaA eine Stellungnahme zur aktuellen menschenrechtlichen Situation in Uganda.

4.2. Mitherausgabe des „Yearbook 1996: Human Rights in Developing Countries“

Gemeinsam mit Menschenrechtsinstituten in Skandinavien und den Niederlanden wurde vom BIM das aktuelle "Yearbook 1996: Human Rights in Developing Countries" herausgegeben, für das Helmut Hofbauer eine Untersuchung der Menschenrechtssituation in Bhutan verfaßte. Anlässlich einer Herausgeberkonferenz im September wurden inhaltliche Reformen des Projekts beschlossen, die auch durch eine Änderung des Titels des Jahrbuchs in "Human Rights in Development" hervorgehoben werden. Demnach sollen zukünftige Beiträge in verstärktem Maß wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte im Kontext der internationalen politi-

schen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen analysieren. Helmut Sax wird unter Zugrundelegung dieser Vorgaben für das Jahrbuch 1997 eine Studie zur menschenrechtlichen Situation in der Republik Senegal erstellen.

5. Bosnien-Projekte

5.1. Studie über die Politik der internationalen Staatengemeinschaft in Bosnien-Herzegowina

Dieses Projekt wurde im Frühjahr 1995 mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich begonnen. Im Rahmen einer politikwissenschaftlichen Analyse werden zum einen die Entwicklung der innerjugoslawischen Politik bis zum Ausbruch des Krieges und insbesondere die innerstaatlichen Bemühungen um eine Neugestaltung Jugoslawiens untersucht. Zum anderen werden die Politik der internationalen Staatengemeinschaft und hierbei insbesondere die von ihr vorgelegten Friedens- und Aufteilungspläne unter besonderer Berücksichtigung der Rückkehrbereitschaft von Vertriebenen für Bosnien-Herzegowina analysiert.

Nach dem Abkommen von Dayton vom Dezember 1995 wurde das Projekt um eine Analyse der Umsetzung dieses Abkommens und der Rückführung von Vertriebenen erweitert.

Die Ausarbeitung dieses Projekts liegt in den Händen von Stephan Müller, hauptverantwortlich ist Hannes Tretter. Paul Angeli betreut Dokumentation und Chronologie, Amra Pasović, Andreas Richter und Saraj Rasuly führten Recherchen durch.

5.2. Studie über den integrationsrechtlichen Status bosnischer Kriegsflüchtlinge in ausgewählten Aufnahmestaaten

Seit Juli 1995 läuft am BIM ein ebenfalls vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung getragenes rechtswissenschaftliches Forschungsprojekt, das einen umfassenden Rechtsvergleich der nationalen Regelungsregime be-

treffend die Behandlung bosnischer Kriegsflüchtlinge in den wichtigsten europäischen Aufnahmestaaten zum Gegenstand hat. Dargestellt wird die rechtliche Situation der Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland, in Dänemark, Kroatien, Norwegen, Österreich, Schweden, Slowenien und in der Schweiz. Die Darstellungen beschränken sich nicht nur auf den einfachgesetzlichen Rahmen für Aufenthalt und Integration, sondern erfassen auch soweit wie möglich die Verwaltungspraxis. Auf der Grundlage dieser Länderberichte sollen im Rahmen des Rechtsvergleichs und gemessen an den internationalen flüchtlingsrechtlichen Standards und Entwicklungen Regelungslücken aufgezeigt und Rechtsschutzdefizite herausgearbeitet werden. Diese Ergebnisse wiederum sollen Grundlage für rechtspolitische Vorschläge sein, die an den Europarat, die Europäische Union und die Vereinten Nationen gerichtet werden. Projektlaufzeit ist bis Ende 1997.

Das Projekt wird von Hannes Tretter geleitet und von Peter Valentini wesentlich durchgeführt. Mitgearbeitet haben neben ausländischen ReferentInnen auch Ulrike Davy, Claudia Rudolf, Tomislav Boriæ und Nikolaus Marschik.

5.3. Recherchen für das Internationale Kriegsverbrecher-Tribunal für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) in Den Haag

Mit Unterstützung des BMJ und der Open Society Foundation in New York konnte die 1993 begonnene Kooperation zwischen dem ICTY und dem BIM auch 1995 fortgesetzt werden. In Absprache mit dem ICTY recherchierte das BIM Zeugen aus der Region Zvornik zu bestimmten Ereignissen und spezifischen Fragestellungen. Mit einigen von ihnen führten MitarbeiterInnen des BIM zusätzliche Interviews, die dem ICTY übermittelt wurden. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde auch eine Liste mit möglichen Kriegsverbrechern aus der Region Zvornik erstellt.

Das Projekt, das in der Verantwortlichkeit von Hannes Tretter steht, wird von Stephan Müller geleitet. Mitgearbeitet haben 1996 Paul Angeli, Andreas Richter, Amra Pasoviæ und Aida Tuliæ.

5.4. Projekt über verschwundene Personen

1994 wurde Manfred Nowak zum UNO-Beauftragten für Verschwundene im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien ernannt. Zur wissenschaftlichen Unterstützung dieses Mandats begann der BIM-FV im Juli 1996 mit einem umfassenden Forschungsprojekt zur Aufklärung des Schicksals von ca. 30.000 Verschwundenen sowie zur Untersuchung des Phänomens des „Verschwindenlassens“. Dieses Projekt, das vor allem von der Kommission der Europäischen Union und der niederländischen Regierung finanziert wird, besteht aus folgenden zwei Teilen:

Das „Ante Mortem Database Project“ (AMDB-Projekt) wird gemeinsam mit der amerikanischen Organisation „Physicians for Human Rights“ durchgeführt. Ziel dieses Projekts ist es, mit Hilfe von Interviews mit Familienangehörigen alle relevanten ante mortem-Daten von Verschwundenen zu ermitteln, diese in eine Datenbank einzugeben, um so schließlich die grundlegenden medizinisch-forensischen Daten, die zur Identifizierung der aus Massengräbern exhumierten Leichen notwendig sind, zu liefern. Zu diesem Zweck hat der BIM-FV ca. 30 lokale InterviewerInnen ausgebildet und bis Ende 1996 ungefähr 3.200 Interviews durchgeführt.

Das Projekt zur Erfassung des „Phänomens des Verschwindenlassens“ setzt sich zum Ziel, Informationen über verschwundene Personen, Hintergründe, den politischen Kontext und Stellenwert des Verschwindenlassens im Rahmen der ethnischen Säuberungen zu ermitteln, wissenschaftlich auszuwerten sowie Massengräber zu lokalisieren. Die Ermittlung erfolgt mit Methoden der empirischen Sozialforschung, wie insbesondere der Befragung von ehemaligen Verschwundenen und ihren Familienangehörigen, von Zeugen, Tätern etc. Zu diesem Zweck hat der BIM-FV vier InterviewerInnen ausgebildet. Außerdem werden relevante Informationen anderer Institutionen, wie des UN-Kriegsverbrechertribunals in Den Haag, des IKRK, des UN-Menschenrechtszentrums oder der Bosnischen Kommission für Kriegsverbrecher verwertet. Das

Erkenntnisinteresse der Untersuchung ist darauf gerichtet, neue Einsichten in die Ursachen, Methoden und Auswirkungen des Phänomens des „Verschwindenlassens“ zu gewinnen. Vor allem soll geklärt werden, ob dieses Phänomen als geplante und systematische Strategie im Kontext der ethnischen Säuberungen eingesetzt wurde. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen 1997 in einer Studie publiziert und dem UN-Beauftragten für Verschwundene, dem IKRK, dem Haager Tribunal und anderen mit der Aufklärung des Schicksals Verschwundener befaßten Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

Für beide Teilprojekte wurde in Sarajevo und Tuzla je ein Büro eingerichtet und die nötige Infrastruktur bereitgestellt. Neben den ca. 40 BosnierInnen, die für beide Projekte tätig sind, arbeiteten 1996 folgende MitarbeiterInnen des BIM an diesen Projekten: Renate Frech (Projektleiterin), Saraj Rasuly (Leiter des AMDB-Projekts in Tuzla), Stephan Müller und Manfred Nowak (wissenschaftliche Berater), Suada Mahmiæ, Barbara Müller und Amra Pasoviæ. Das BMaA hat einen Mitarbeiter (Marijan Srienc) für drei Monate kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Büro des UN-Menschenrechtszentrums in Sarajevo hat das Projekt, vor allem durch die Zurverfügungstellung von know how und Fahrzeugen, tatkräftig unterstützt.

Am 8. Dezember wurde das Menschenrechtszentrum der Universität Sarajevo mit einer großen internationalen Konferenz über den Menschenrechtsschutz in Bosnien-Herzegowina feierlich eröffnet. Während der Vorbereitungen und Aufbau-phase hat das BIM wie viele andere Organisationen dieses neue Zentrum tatkräftig unterstützt. Manfred Nowak ist Mitglied des Vorstands und Marianne Geets war beim Aufbau der Dokumentation behilflich.

6. Vorbereitung von Projekten in Schwerpunktländern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

6.1. Bhutan

Im Rahmen seines Kooperationsabkommens mit dem BMaA wurde das BIM mit der Ausarbeitung und Durchführung eines menschenrechtlichen Projekts in Bhutan, einem Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, beauftragt. Rahmenbedingungen des Projekts sind ein zwischen dem UN-Menschenrechtszentrum in Genf und der bhutanischen Regierung abgeschlossener Vertrag über ein technisches Kooperationsprogramm und die Bereitschaft Österreichs, einen Beitrag dazu zu leisten.

Es ist geplant, im Lauf des Jahres 1997 Richter, Rechtsberater (Jabmis) und Vollzugsbeamte in Menschenrechten auszubilden. Da Bhutan über eine einzigartige Kultur und gesellschaftliche Tradition verfügt, ist bei der Durchführung und Vorbereitung dieses Projekts nicht nur eine besondere Sensibilität, sondern auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte, Kultur, Religion und Rechtsordnung dieses Landes erforderlich.

Diese bereits seit Ende des Berichtszeitraums von Österreich aus betriebenen Studien müssen daher durch einen Studienaufenthalt vor Ort ergänzt werden, um den interdisziplinären Herausforderungen dieses Projekts gerecht werden zu können.

Das Projekt wird von Manfred Nowak geleitet und von Christian Hainzl betreut.

6.2. Äthiopien

Ebenfalls im Rahmen des Kooperationsabkommens zwischen dem BMaA und dem BIM werden derzeit die Möglichkeiten der Durchführung eines menschenrechtlichen Projekts in Äthiopien geprüft, wobei die Entscheidung darüber von einer konkreten Einschätzung der derzeitigen menschenrechtlichen Situation abhängig gemacht wird.

Aufgrund der bisherigen Vorarbeiten (das BIM hat in den Jahren 1993-95 drei Berichte über die Menschenrechtssituation in Äthiopien verfaßt) konzentrieren sich die Überlegungen auf die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Seminaren zu Fragen der politischen Partizipation sowie der Presse- und Meinungsfreiheit zur Unterstützung des Demokratisierungsprozesses; auf Schulungen und Seminare in den Bereichen faires Verfahren, Zugang zum Recht und Unabhängigkeit der Justiz, um den zahlreichen politisch motivierten Verhaftungen, Anklagen und Verletzungen prozessualer Garantien entgegenzuwirken; auf die Untersuchung der Sicherung von Minderheitenrechten, die aufgrund der Dezentralisierung und Regionalisierung der staatlichen Verwaltung eine besondere Dringlichkeit aufweisen; sowie auf die Untersuchung der Gründe, warum Äthiopien seinen Berichtspflichten hinsichtlich internationaler menschenrechtlicher Dokumente bisher nur äußerst schleppend nachgekommen ist.

Die Durchführung dieser vorbereitenden Arbeiten oblag Manfred Nowak, Hannes Tretter, Helmut Sax und Christian Hainzl.

6.3. Uganda

In Zusammenarbeit mit dem BMAA stellte das BIM vorbereitende Überlegungen zur Durchführung von Aktivitäten im Bereich der Gefängnis-, Polizei- und Justizreform, der persönlichen Freiheitsrechte und der Menschenrechtserziehung in Uganda an.

In Verbindung mit Studien vor Ort sollen zielgruppenrelevante Projekte in Kooperation mit örtlichen Stellen (österreichischer Regionalkoordinator, ugandische Menschenrechts- und Rechtsreform-Kommission) ausgearbeitet und umgesetzt werden. Neben Informationsveranstaltungen und Seminaren, die sich an eine möglichst breite Öffentlichkeit etwa zu Fragen persönlicher Freiheitsrechte und polizeilicher Befugnisse wenden, sollen Reformvorschläge im Bereich des Justiz- und Gefängniswesens ausgearbeitet werden.

Das Projekt wird von Manfred Nowak und Helmut Sax betreut.

7. Projekt über die Verhütung von Folter in Österreich

Das von der Österreichischen Gesellschaft zur Verhütung der Folter in Zusammenarbeit mit dem BIM getragene und vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich finanzierte Forschungsprojekt mit dem Titel "Die völkerrechtlichen Verpflichtungen Österreichs zur Verhütung der Folter und anderer unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe und ihre Umsetzung in Recht und Praxis" wurde 1996 beendet und ein Abschlußbericht fertiggestellt. Im Laufe des Jahres 1997 sollen die Ergebnisse der von Walter Suntinger durchgeführten Forschungsarbeiten veröffentlicht werden.

8. Projekt über intern Verschwundene

Das BIM arbeitete weiterhin daran, den UN-Sonderbeauftragten für intern Vertriebene, Francis Deng, in seinen Bemühungen um Erarbeitung von Prinzipien über intern Vertriebene für die UN-Menschenrechtskommission zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde eine Expertengruppe eingesetzt, an der Manfred Nowak regelmäßig teilnahm, und die abwechselnd in Washington und Genf stattfand. Für 1997 ist weiters geplant, ein größeres roundtable zu diesem Thema in Wien abzuhalten.

9. Projekt über den sozialen und rechtlichen Status afghanischer Flüchtlinge in Österreich

Mit Unterstützung des Wiener Landesarbeitsamtes und des Wiener Integrationsfonds konnte die Untersuchung über den sozialen und rechtlichen Status sowie die Integration afghanischer Flüchtlinge in Österreich fortgeführt werden. Zu diesem Zweck wurden auch 25 Flüchtlinge interviewt. Die Ergebnisse dieser Interviews bildeten eine konzeptuelle Grundlage für die weiteren Untersuchungen, die Ende September abgeschlossen

wurden. Derzeit verfaßt Sarajuddin Rasuly, der das Projekt betreute, den Endbericht. Der Kontakt zu zahlreichen Flüchtlingen, die auch beraten wurden, motivierte diese, im April 1996 den Verein „Zentrum für Kultur und soziale Belange der Afghanen in Österreich (ZAO)“ zu gründen, zu dessen Vorsitzenden Sarajuddin Rasuly gewählt wurde. Der Verein berät und betreut afghanische Flüchtlinge, bietet einen Deutschkurs für Flüchtlingsfrauen an und versucht weitere Programme zur Ausbildung dieser Frauen zu entwickeln.

10. Studien über die rechtliche Situation ausgewählter ethnischer Minderheiten in Europa

Die als Vorbereitungsarbeit zu diesem Projekt dienende Kompilation internationaler und europäischer Dokumente sowie ausgewählter nationaler Bestimmungen zum Schutz ethnischer Minderheiten wurde fertiggestellt. Bis zum Ende des Jahres lagen Berichte über die rechtliche Situation der Slowenen und Kroaten in Österreich (Dieter Kolonovits), der Südtiroler in Italien (Peter Hilpold), der Italiener und Ungarn in Slowenien (Mirjam Polzer-Srienz), der Russen in den baltischen Staaten (Michael Geistlinger), der Deutschen und Ungarn in Rumänien (Alexandru Todericiu), der Russen und Gagausen in Moldavien (Rudolf A. Mark), der Serben in Kroatien (Predrak Jurekoviæ) sowie der Roma und Sinti in Deutschland und Österreich (Mirjam Karoly) vor.

Im Jahr 1997 werden noch weitere Berichte erarbeitet. An der Analyse und Typologisierung der Regelungszugänge zum Schutz ethnischer Minderheiten wird derzeit gearbeitet, ein Manuskript soll bis Ende 1997 fertiggestellt sein. Die Beiträge über die rechtliche Situation der slowenischen und kroatischen Volksgruppe in Österreich sowie über die Südtiroler in Italien wurden bereits in der von Hannes Tretter mitherausgegebenen Zeitschrift "Europa-Ethnica" im Rahmen einer Serie veröffentlicht, die anderen Beiträge folgen kontinuierlich. Das Projekt steht unter der Leitung von Hannes Tretter. Tanja Vospornik

hat an der Kompilation und Einrichtung der Länderberichte mitgearbeitet.

11. Teilnahme an OSZE-Veranstaltungen

Im Auftrag des BMAA nahmen am 4. und 5. März Mitarbeiter des BIM (Manfred Nowak, Hannes Tretter und Stephan Müller) am "International Round Table on Human Rights in Bosnia and Hercegovina" in Wien teil, auf dem Standpunkte zur menschenrechtlichen Situation und Entwicklung vorgetragen wurden.

Zur OSZE-Überprüfungskonferenz, die vom 4. - 22. November in Wien stattfand, entsandte das BIM auf unterschiedliche Themen der Menschlichen Dimension spezialisierte Mitarbeiter in die österreichische Delegation (Hannes Tretter, Stephan Müller, Helmut Sax und Christian Hainzl), die den DiplomatenInnen des BMAA als Experten zur Verfügung standen.

12. Stellungnahmen in Begutachtungsverfahren

Hannes Tretter verfaßte für das BIM Stellungnahmen im Begutachtungsverfahren zum Entwurf einer Novelle zum Regionalradiogesetz sowie zur Ratifikation des Europäischen Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten.

13. Vorbereitung und Beobachtung von Wahlen

13.1. Bosnien-Herzegowina

Insgesamt vier BIM-MitarbeiterInnen nahmen im September an der Vorbereitung, Durchführung und Beobachtung der Wahlen in Bosnien-Herzegowina durch die OSZE teil. Stephan Müller als Menschenrechtsverantwortlicher und in der Folge als regionaler Koordinator in der Region **Goražde**, Paul Angeli als Langzeitbeobachter in Mostar, Renate Frech als

Kurzzeitbeobachterin in der Region Tuzla und Hannes Tretter als Kurzzeitbeobachter in der Region Banja Luka.

13.2. Albanien

Im Auftrag des BMaA stellte das BIM im Oktober eine, aus Hannes Tretter und Wolfgang Forthofer zusammengesetzte, Delegation zur Beobachtung der Regional- und Kommunalwahlen in Albanien (Tirana und Umgebung). Ein Bericht über diese Mission wurde dem für die internationale Beobachtung der Wahlen zuständigen Europarat und dem BMaA zugeleitet.

14. Vierter Postgraduierten-Lehrgang über Menschenrechte für afrikanische Frauen in Uganda

Zum vierten Mal war das BIM auch dieses Jahr an der Leitung und Betreuung eines vierwöchigen postgradualen Lehrgangs zum Thema „Menschenrechte der Frauen“ beteiligt. Der Lehrgang wurde wiederum gemeinsam mit den Projektpartnern World University Service (WUS) Uganda und Österreich, der Makerere Universität Kampala und der UNO-Frauenförderungsabteilung in New York organisiert und fand vom 1. - 26. Juli in Mukono (Uganda) statt. Ausgangspunkt des Kurses war auch dieses Jahr der Problemkreis „Menschenrechte und Geschlecht“. Hauptzielgruppe waren wie bereits im vergangenen Jahr Frauen auf postgraduaalem Niveau aus afrikanischen Staaten, die in Bildungsinstitutionen, Rechtshilfeeinrichtungen, Frauenorganisationen, Projekt- und Selbsthilfegruppen sowie in der Verwaltung tätig sind.

Manfred Nowak ist Mitglied des internationalen Organisationskomitees und hielt eine Vorlesung über die Gleichberechtigung der Frau im Rahmen von Menschenrechtsverträgen der Vereinten Nationen.

15. Universitäre und sonstige Fortbildungs- und Vortragstätigkeiten

So wie bisher hielten die Leiter und Mitarbeiter des BIM im Laufe des Jahres zahlreiche menschenrechtliche Lehrveranstaltungen.

staltungen und Vorträge an in- und ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Neben Vorlesungen über internationalen und europäischen Menschenrechtsschutz und Minderheitenfragen an der Universität Wien und der Sommerhochschule dieser Universität in Strobl hielt Manfred Nowak u.a. Gastvorlesungen und Gastvorträge zu verschiedenen menschenrechtlichen Themen an der Europäischen Friedensuniversität in Stadtschlaining sowie an den Universitäten von Bern, Genf, Åbo/Turku (Finnland), Istanbul, Sarajevo, Washington (George Washington University) und Kampala (Makerere Universität). Hannes Tretter hielt im Rahmen des Europarechtsstudiums an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien Vorlesungen zum europäischen Menschenrechtsschutz und Konversatorien zum OSZE-Prozeß. Walter Suntinger hielt Vorlesungen zum internationalen Menschenrechtsschutz im Lehrgang für internationale Studien und für Juristen in Südafrika, über internationale Organisationen im Rahmen des „Mid West Consortium for Study Abroad“ und übernahm einen Lehrgang zum Thema Menschenrechte an der Volkshochschule Hernal. Helmut Sax schließlich lehrte UN-Menschenrechtsschutz im Rahmen des African Human Rights Camp in Zimbabwe.

Aus Anlaß der Übersiedlung des BIM in die neuen universitären Räumlichkeiten und des Abschlusses des Kooperationsvertrags mit dem Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien fand im Dachgeschoß des Juridikums eine Veranstaltung zum Thema "Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina" statt, bei der Hannes Tretter zum Thema "Völkermord - Zu den Grenzen des Menschenrechtsschutzes in bewaffneten Konflikten" sowie Manfred Nowak zum Thema "Menschenrechte als Voraussetzung eines dauerhaften Friedens - Anspruch und Wirklichkeit sechs Monate nach Dayton" referierten.

Auf Einladung der Außenstelle Ljubljana des österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts in Wien und des BIM hielt der slowenische Richter am Europäischen Gerichtshof für

Menschenrechte in Straßburg, Peter Jambrek, im November einen Vortrag zum Thema "Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Slowenien heute".

16. Dokumentation und EDV

1996 wurde mit der systematischen Erfassung der Artikel der im BIM zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbände begonnen.

Ausgewertet werden: Europäische Grundrechte Zeitschrift, Human Rights Law Journal, Human Rights Quarterly, International Helsinki Monitor, International Journal of Refugee Law, International Journal on Group Rights, Journal für Entwicklungspolitik, Netherlands Quarterly of Human Rights, Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft.

Artikel aus NGO-Publikationen werden fallweise ausgewertet. Derzeit sind ca.120 Artikel erfaßt.

Die Zahl der in der Datenbank erfaßten Monografien beträgt ca. 2200, jene der Sonderdrucke ca. 300.

Die Strukturierung der Europaratsdokumentation wurde abgeschlossen. Zur Verfügung stehen sämtliche Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und wesentliche Entscheidungen der Europäischen Kommission für Menschenrechte sowie laufende Informationspublikationen beider Organe.

Weiterhin laufend betreut werden die menschenrechtlich relevanten UN-Dokumente.

Ergänzend zu der Zeitschriften- und Monografiensammlung stehen eine umfangreiche, themenspezifisch strukturierte, Materialiensammlung sowie Unterlagen zu Tagungen, Seminaren und Kongressen zur Verfügung.

Die Aufbereitung des Nachlasses von Felix Ermacora dauert noch an, weitere menschenrechtlich relevante Bücher werden uns von seiner Witwe, Frau Mag. Helga Ermacora, 1997 übergeben werden, wofür wir bereits jetzt herzlich danken.

Die Dokumentation wurde von Marianne Geets unter Mitwirkung von Eva Fuchs und Tanja Vospernik (beide Europa-

ratsdokumentation) sowie Paul Angeli (Bosnien-Dokumentation) betreut.

B. FINANZBERICHT

1. BIM

Die angespannte Finanzlage des Instituts, bedingt durch die hohen Mietkosten in den früheren Institutsräumlichkeiten und den Sparkurs der Bundesregierung, hielt im Jahr 1996 an. Die allgemeinen Sparmaßnahmen äußerten sich insbesondere im Entfall eines Grundbudgets, das bisher von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft dem Institut jährlich zur Verfügung gestellt wurde (im Durchschnitt ca. 1/8 des Jahresbudgets), sowie in Kürzung von Projektmitteln. Dennoch ist es durch äußerste Sparmaßnahmen, rigorose Rationalisierungen und die kostenfreie Unterbringung in universitären Räumen ab April gelungen, daß sich 1996 Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils ÖS 4,1 Mill. die Waage hielten. Allerdings muß noch ein Defizit aus den Jahren 1994 und 1995 abgebaut werden, was in den Jahren 1997 und 1998 vor allem durch die Gewinnung von Sponsoren aus der Wirtschaft erreicht werden soll.

*Mit folgenden Bundesdienststellen bestanden Kooperations-
übereinkommen:*

- Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA)
- Bundesministerium für Inneres (BMI)
- Bundesministerium für Justiz (BMJ)

Folgende Institutionen haben Projekte ermöglicht:

- Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
- Hermann und Marianne Straniak Stiftung
- Arbeitsmarktservice
- Wiener Integrationsfonds
- Grüne Alternative
- Open Society Institute

Weiters danken wir folgenden Unternehmen für ihre finanzielle Unterstützung:

- Österreichische Bundeswirtschaftskammer
- ABC News
- World Media Network
- Austria Tabakwerke
- Braumüller Verlag
- Manz Verlag
- Creditanstalt-Bankverein
- Österreichische Postsparkasse
- Österreichische Lotterien

Der Firma Minolta danken wir für die kostenlose Zurverfügungstellung eines Kopiergeräts.

2. BIM-Förderverein

Im Rahmen des Vereins wurden 1996 zwei Projekte im Zusammenhang mit dem Phänomen der Verschwundenen in Bosnien-Herzegowina (siehe 5.4.) durchgeführt, die von der Kommission der Europäischen Union und der Niederländischen Regierung mit einem Gesamtbetrag von ca. ÖS 4,5 Mill. gefördert wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt ca. ÖS 3,8 Mill. zur Verfügung gestellt, wovon ca. ÖS 3 Mill. ausgegeben wurden. Die Endabrechnung des gesamten Projekts erfolgt im Juni 1997.

C. PUBLIKATIONEN 1996

Helmut Hofbauer, Bhutan, Human Rights in Developing Countries, 1996, S. 75-115

Helmut Hofbauer, Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Schubhaftprüfung, in: *Wiederin* (Hrsg.), Neue Perspektiven im Ausländerrecht, 1996, S. 129-148

Nowak Manfred, Special process on missing persons in the territory of the former Yugoslavia, Expert report submitted to the United Nations Commission on Human Rights, UN Doc E/CN. 4/1996/36, 27 Seiten

Nowak Manfred, Beyond 'Bookkeeping': Bringing Human Rights to Bosnia, in: *The World Today*, April 1996, S. 102-105

Nowak Manfred, Human Rights - A Selected Bibliography (gemeinsam mit *Allan Rosas* herausgegeben), Turku/Abo 1996, 60 Seiten

Nowak Manfred, Entwicklungspolitik als Menschenrechtspolitik, in: *Franz Kolland/Erich Pilz/Andreas Schedler/Walter Schicho* (Hrsg.), Staat und Zivile Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1996, S. 219-234

Nowak Manfred, Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte, in: *Lothar Brock/Evangelische Kirche in Deutschland - EKD* (Hrsg.), Menschenrechte und Entwicklung, Frankfurt/Hannover 1996, S. 31-36

Nowak Manfred, Monitoring Disappearances - The Difficult Path from Clarifying Past Cases to Effectively Preventing Future Ones, *European Human Rights Law Review* 1996, S. 348-361

Nowak Manfred, Die internationalen Aspekte der Gleichbehandlung von Frauen und Männern, in: *Österreichische Juristenkommission* (Hrsg.), Kritik und Fortschritt im Rechtsstaat, Verfassungsrechtliche Fragen der Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Wien 1996, S. 21-43, 93-94, 96

Nowak Manfred, Committee against Torture and Prohibition of Refoulement, Netherlands Quarterly of Human Rights 1996, S. 435-437

Nowak Manfred, Menschenrechte als Voraussetzung eines dauerhaften Friedens in Bosnien-Herzegowina: Anspruch und Wirklichkeit sechs Monate nach Dayton, Das Menschenrecht 1-4/1996, S. 12-14

Nowak Manfred, Lehren aus der Tragödie in Bosnien-Herzegowina für das Selbstbestimmungsrecht der Völker, in: *Erich Reiter* (Hrsg.), Grenzen des Selbstbestimmungsrechts, Graz/Wien/Köln 1996, S. 244-250

Nowak Manfred/Tretter Hannes, Medzinárodné dimenzie ochrany ľudských práv, in: *Kogonová/Leška/Mesežnikov*, Demokracia - A ochrana ľudských práv teória, prax, medzinárodná úprava, Ekonomická univerzita, Bratislava 1996, S. 67-103, 126-141

Rasuly Sarajuddin, Krieg und Menschenrechtsverletzungen bestimmen den Alltag in Afghanistan, Asylkoordination aktuell I/96, S. 4-10

Süntinger Walter, Non-Refoulement: Neue Impulse aus Genf, ÖIMR - Newsletter, 1996/5, S. 148-150

Tretter Hannes, Jüngste Entwicklungen im österreichischen Rundfunkrecht, EuGRZ 1996, S. 77-82

Tretter Hannes, Privates Volksgruppenradio und österreichisches Regionalradiogesetz, Europa Ethnica 1996/4, S. 35-51

Tretter Hannes, Österreich darf nicht tatenlos beiseite stehen - Ist der Bosnien-Einsatz des Bundesheeres rechtlich ausreichend abgesichert?, Der Standard vom 16. Februar 1996, S. 27

Tretter Hannes, Völkerrechtliche Lehren aus der bosnischen Tragödie, Der Standard vom 14. Juni 1996, S. 23

Tretter Hannes, Völkermord in Bosnien-Herzegowina - Zu Möglichkeiten und Grenzen des Menschenrechtsschutzes in bewaffneten Konflikten, Informationen der Gesellschaft für politische Aufklärung Nr. 50, September 1996, S. 4-7

D. LÄNDERBERICHTE

(nicht veröffentlicht)

Erstberichte:

Sri Lanka, 5/1996, 50 S. (Helmut Sax)

Zaire, 8/1995, 49 S. (Helmut Sax)

Sudan, 12/1995, 55 S. (Martin Bohnstedt)

Folgeberichte:

Iran, 1/1996, 29 S. (Helmut Sax)

Pakistan, 1/1996, 17 S. (Sarajuddin Rasuly)

Uganda (*Stellungnahme*), 4/1996, 2 S. (Helmut Sax)

Afghanistan, 6/1996, 30 S. (Sarajuddin Rasuly)

Türkei, 9/1996, 38 S. (Christian Hainzl)

E. Personalia (BIM und BIM-FV)

1. Leiter (nebenberuflich):

Univ.Prof. Dr. Manfred NOWAK
Ass.Prof.Dr. Hannes TRETTER

2. DienstnehmerInnen

Renate FRECH, Bosnien-Projekt (Verschwundene), Wahlbeobachtung

Mag. Marianne GEETS, Politologin, Leiterin Dokumentation

Mag. Christian HAINZL, Jurist, Länderberichte und Länderprojekte

Dr. Helmut HOFBAUER, Jurist, Leiter Länderberichte (bis April)

Susanne KAIP-WIMMER, Administration und Sponsoring (ab November)

Dipl.Pol. Stephan MÜLLER, Politologe, Bosnien-Projekte (FWF, Tribunal, Verschwundene)

Kathrin PAUSCHENWEIN, Administration und Finanzen

Dr. Sarajuddin RASULY, Politologe, Länderberichte, Afghanistan und Bosnien Projekt (Verschwundene)

Mag. Helmut SAX, Jurist, Leiter Länderberichte (seit Februar), Länderprojekte

Mag. Walter SUNTINGER, Jurist, Anti-Folter-Projekt (karenziert)

Dr. Peter VALENTINI, Jurist, Bosnien-Projekt (FWF)

Eva WIPLER, Administration (karenziert)

3. freie MitarbeiterInnen:

Paul ANGELI, Bosnien-Projekte (FWF, Tribunal), Dokumentation, Wahlbeobachtung

Mag. Gerhard AUINGER, Übersetzer

Mag. Martin BOHNSTEDT, Jurist, Länderberichte

Univ.Ass. MMag.Dr. Tomislav BORIÆ, Jurist, Bosnien-Projekt (FWF)
Univ.Prof. Dr. Ulrike DAVY, Juristin, Bosnien-Projekt (FWF)
Dr. Wolfgang FORTHOFER, Politologe, Wahlbeobachtung
Dr. Eva FUCHS, Juristin, Dokumentation
Univ.Doiz. Dr. Michael GEISTLINGER, Jurist, Minderheiten-Projekt
MMag. Dr. Peter HILPOLD, Jurist, Minderheiten-Projekt
Mag. Predrag JUREKOVIÆ, Politologe, Minderheiten-Projekt
Mirjam KAROLY, Minderheiten-Projekt
Univ.Ass. Dr. Christian KOLONOVITS, Jurist, Minderheiten-Projekt
Mag. Suada MAHMIÆ, Sprachwissenschaftlerin, Bosnien-Projekt (Verschwundene)
Dr. Rudolf A. MARK, Minderheiten-Projekt
Mag. Nikolaus MARSCHIK, Jurist, Bosnien-Projekt (FWF)
Barbara MÜLLER, Bosnien-Projekt (Verschwundene)
Mag. Amra PASOVIÆ, Pharmazeutin, Bosnien-Projekte (FWF, Tribunal, Verschwundene)
Mag. Mirjam POLZER-SRIENÆ, Juristin, Minderheiten-Projekt
Andreas RICHTER, Bosnien-Projekte (FWF, Tribunal)
Univ.Ass. Mag. Claudia RUDOLF, Juristin, Bosnien-Projekt (FWF)
Marijan SRIENC, Bosnien-Projekt (Verschwundene)
Mag. Leopold STOLLWITZER, Übersetzer
Alexandru TODERICIU, Minderheiten-Projekt
Mag. Aida TULIÆ, Übersetzerin, Bosnien-Projekt (Tribunal)
Tanja VOSPERNIK, Dokumentation, Minderheiten-Projekt
ca. 35 InterviewerInnen, Supervisors und Dolmetscher, Bosnien-Projekt (Verschwundene)